

Auch literarisch ein Genuss

FEUERWACHE Deutsch-Indonesische Gesellschaft feiert mit viel Kultur und exotischen Speisen

VON NORBERT RAMME

Innenstadt. Politische Diskussionen und ein Ausblick auf die Frankfurter Buchmesse des kommenden Jahres, zu der das Land Indonesien mit seiner Literatur und seinen Autoren als Ehrgast eingeladen ist, standen im Mittelpunkt des Indonesien-Tags in der Alten Feuerwache. Seit mehr als 20 Jahren wird er von der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft (DIG) veranstaltet. Über die – 15 Jahre nach dem Sturz des Autokraten Soeharto – doch recht ins Stocken geratene Reformpolitik, über Fragen der Meinungsfreiheit und der uneingeschränkten Religionsausübung diskutierte der Erlanger Prof. Heiner Bielefeldt, UN-Sonderberichterstatter Religions- und Weltanschauungsfreiheit, mit dem Kölner Südostasienwissenschaftler Irigo Wandelt, der Kölner Ethnologin Michaela Haug und der Journalistin Anett Keller.

Als Vorgeschmack auf die Buchmesse referierte Berthold Damschäuser von der Uni Bonn über die reichhaltige Literatur Indonesiens von der Vergangenheit bis hin zur Gegenwart. „Das Land ist eine literarische Schatzkammer. Es verfügt über vielfältige Literaturen in mehr als 100 verschiedenen Sprachen“, sagte Damschäuser. „Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist eine moderne Nationalliteratur entstanden, die insbesondere auf dem Gebiet



Autorin Dorothea Rosa Herliany (l.) mit Mariana Kwah und Karl Mertes von der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft

BILDER: RAMME

der Lyrik und der erzählenden Prosa Meisterwerke hervorgebracht hat.“

Konkrete Beispiele steuerte die eigens aus Zentral-Java angereiste Lyrikerin Dorothea Rosa Herliany bei, die einige ihrer Gedichte vortrug. „In ihrer Heimat hat sie für ihr Werk mehrere Literaturpreise erhalten“, wussten Karl Mertes und Marina Kwah von der DIG. „Bislang

wurden von Herliany mehr als 20 Gedichtbände veröffentlicht.“ Eine deutsche Ausgabe ist unter dem Titel „Schenk mir alles, was die Männer nicht besitzen“ erschienen.

Rund um die Lesungen und Diskussionen hatte sich der Innenhof der Feuerwache in einen „Pasar Senggol“, einen bunten Markt, verwandelt. An mehreren Ständen und in Zelten wurden Reise-Souvenirs und Kunstgewerbe-Artikel, antike Stockpuppen, Masken für Theatergruppen und wertvolle Batiken sowie einige balinesische Ölgemälde aus der Galerie von Rudolf Smend angeboten. Dazu Gebrauchsgegenstände für Haushalt und Alltag sowie zahlreiche kulinarische Spezialitäten aus unterschiedlichen Regionen Indonesiens.

Gleich an mehreren Stellen wurde gegrillt, gebraten und gekocht. Da konnten die Besucher auch einiges probieren, was es in den ein-

schlägigen Restaurants nicht gibt. Etwa Bakso Wonogiris (Nudelsuppe mit Hackbällchen), Pempek Palembang (Fisch und Gemüse im Teigmantel), Risoles (Hühner-Frikassee in Pfannkuchen) oder auch

„Gemeinsam zu essen, zu tanzen und zu singen ist für die Indonesier sehr wichtig

Lapis Hokaido (Kürbiskuchen) und Ketan Srikaya (Klebereis mit Kokos-Masse).

Diese Stände waren den gesamten Tag über dicht umlagert, denn gemeinsam zu essen ist für Indonesier sehr wichtig. Ebenso wie gemeinsam zu singen und zu tanzen. Die Begleitmusik hierfür steuerte die siebenköpfige Band „Benindo“ um den Trommler Sanusi bei, die bekannte Volkslieder von verschiedenen Inseln anstimmte.



Sanusi ist Trommler und Bandleader von „Benindo“.